Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 39 (1921)

Artikel: Stadtschullehrer Christian Wieland : geb. 1843
Autor: Zinsli, Lorenz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146506

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

müssen. Drei sind mitten aus ihrer Berufstätigkeit abberufen worden, einer war seit einigen Jahren pensioniert. Es liegt eine große Tragik in diesem Lehrersterben.

1. † Stadtschullehrer Christian Wieland,

geb. 1843.

Die Kollegen, die letztes Jahr an der kantonalen Lehrerkonferenz in Arosa waren und am 19. November abends in fröhlicher Stimmung beim obligaten Kommers zusammensaßen, erinnern sich noch der ehrenden Worte des Tafelpräsidenten über die beiden bündner. Lehrerveteranen Michel Maißen in Disentis, damals mit seinen 88 Jahren im 69. Dienstjahre stehend, und Christian Wieland in Chur, der mit 77 Jahren eben das 59. Dienstjahr begonnen hatte. Man beabsichtigte, die beiden Senioren im kommenden November 1921 in Ilanz zu ehren und zu feiern. Aber — welche Ironie des Schicksals — während diese Worte gesprochen wurden, lag Christian Wieland — in Chur hieß er bei jung und alt seit Jahrzehnten der „alte Herr Wieland" — schon auf der Totenbahre. — Ein Telegramm hat es am andern Morgen den Lehrern gesagt. Er ist nach ganz kurzem Unwohlsein und trotz scheinbarer Erholung an Altersschwäche gestorben. Wenige Wochen vorher stand er noch voll Arbeitsfreude vor seiner Abteilung der V. Klasse, die ihm im September neu zugeteilt worden war. Für uns Churer Lehrer war für diesmal die frohe Konferenzstimmung vorbei; sein Tod ging uns nahe; war Wieland doch derjenige, den wir alle — ohne Ausnahme — liebten und verehrten. Warum? — weil er ein Kollege im wahren Sinne des Wortes war — einfach und schlicht, grad und offen, ohne Falsch, hilfsbereit und dienstfertig, dabei gediegen und hervorragend, kurz ein wetterharter, markanter Vertreter der alten Bündnerschule. Und wenn er uns auch ab und zu in etwas derber Art die Meinung sagte, wir haben ihn trotzdem verehrt. Er war unser „Papa" Wieland. Diesen Beinamen hatte er redlich verdient; denn während der 30 Jahre, da er in vorbildlicher Weise das Aktuariat des Stadtschulrates besorgte und gleichsam das Bindeglied zwischen den Behörden und der Lehrerschaft

darstellte, ist er ungezählte Male für die Interessen der letztern eingestanden.

Herr Wieland stand aber auch bei der ganzen städtischen Bevölkerung in hohem Ansehen. Kein Wunder! Wenn einer 55 Jahre lang an der gleichen Schule wirkt, gehen in seiner Schulstube Vater und Sohn, Generationen, ein und aus. Und sie alle wissen, daß Herr Wieland ein gottbegnadeter, hervorragender Lehrer war, streng und gewissenhaft gegen sich und die Schüler, aber gerecht und wohlmeinend. Er hat nicht nur gelehrt, sondern auch erzogen und zu exakter, gewissenhafter Arbeit angeleitet. Er war eine ganze Lehrerpersönlichkeit mit großer Autorität. Sein Lebensgang ist bald erzählt:

Christian Wieland, geb. 1843, Bürger von Sufers, wuchs als Lehrerssohn in Chur auf. Im Seminar war er Schüler Zuberbühlers. Im Jahr 1862 wurde er patentiert und kam für 3 Jahre als Lehrer an die Waisenanstalt Plankis. Im Jahr 1865 wurde er an die Stadtschule gewählt, wo er zunächst an der I. und II. Klasse wirkte und Abteilungen mit 90 und mehr Kindern führte. Inzwischen kam auch sein jüngerer Bruder, Hans Wieland, der ihm schon 1907 im Tode voranging, an die Stadtschule. Darum die Bezeichnung, der „alte und der junge Herr Wieland". Diese beiden Brüder haben nun 4 Jahrzente lang miteinander und nebeneinander Schule gehalten und beieinander gewohnt. Christian Wieland hat sich erst in vorgerücktern Jahren in seinem Heimattale, im Rheinwald, eine treue Lebensgefährtin, Fräulein Trepp von Splügen, geholt. Der Ehe entsprossen 2 lebensfrohe begabte Mädchen, die Freude und der Stolz des alten Vaters. Hans blieb als Junggeselle in der Familie des Bruders. Und alle Jahre in den Sommerferien zogen sie miteinander hinauf nach Splügen und durchstreiften Berg und Tal.

Einige Jahre war Christian Wieland Lehrer an der V. Klasse. Von 1872—1904, also volle 32 Jahre, leitete er die VI. Knabenklasse (sein Bruder Hans gleichzeitig die V. Knabenklasse). Da war nun Christian Wieland in seinem Element, der Mann in der Vollkraft, der wie geschaffen war, Knaben, angehende Männer, zu lehren und zu erziehen. Jedes Jahr 40 bis 50 andere, lebhafte und lebensfrohe Churerbuben an Ordnung und pflichtgetreues Arbeiten zu gewöhnen, wahrlich eine große Arbeit! Er

hat diese Arbeit geleistet und seinen Knabenklassen seinen Stempel aufgedrückt. Im Jahr 1904 erhielt die Stadtschule eine andere Organisation. Die Geschlechtertrennung an der V. und VI. Klasse wurde aufgehoben. Die Kinder sollten fortan auch 2 Jahre zum gleichen Lehrer in die Schule gehen. So leitete Christian Wieland seither abwechselnd die V. und VI. Klasse, Knaben und Mädchen. Im Jahre 1912 haben Schulrat und Lehrer sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Christian Wieland hat die Stadtschule wachsen und groß werden sehen. Wenn sich der Schreibende recht erinnert, sagte ihm der Verstorbene einmal, bei seinem Amtsantritt im Jahr 1865 seien sie 7 Lehrer gewesen — und heute sind an der Primarschule 28, an der Sekundar- und Handelsschule 13, an den Spezialklassen 2, Total 43 Lehrkräfte. Dazu kommen noch 1 Lehrerin für das Mädchenturnen, 6 Arbeitslehrerinnen und 2 Lehrer in Masans, macht 52.

Und diese alle behalten Lehrer Christian Wieland sel. in gutem Andenken, betrachten ihn als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und sagen „Ruhe sanft". *Lorenz Zinsli.*

2. † Samuel Hößli. 1844—1920.

Samuel Hößli wurde 1844 in Hinterrhein als Sohn eines kleinen Bergbauers geboren und besuchte daselbst die Primarschule. Ein in Chur lebender Onkel mag wohl den fleißigen Knaben zum Besuche der Kantonsschule veranlaßt haben. Im Frühjahr 1864 erwarb sich Hößli sein Lehrerpatent. Er amtierte zunächst in seiner Heimatgemeinde; später kam er auch nach dem Prätigau. Mit treuer Hingabe widmete er sich seinem Beruf. Doch lockte ihn die Aussicht auf finanzielle Besserstellung bald in die Fremde, wo er im Geschäft eines Verwandten lohnendere Anstellung fand. Er schien aber in seinem neuen Berufe keine innere Befriedigung zu finden und kehrte wieder in die Heimat in den Schuldienst zurück. Nach kurzer Tätigkeit in Linthal kam er 1874 an die Stadtschule Chur, wo er jahrelang die Mädchenabteilung unterrichtete. Seine freie Zeit,